



## Aidas-Wetterkrimi auf der Bregenzer Seebühne

**BREGENZ.** Zwei „Aida“-Vorstellungen auf der Bregenzer Seebühne mussten seit Beginn der heurigen Festspielsaison aufgrund des Wetters abgesagt werden. Am vergangenen Donnerstag war kurz vor Aufführungsbeginn klar, dass nicht am See gespielt werden konnte. Außerdem wurde „Aida“ in der aktuellen Saison bereits zwei Mal auf der Seebühne abgebrochen und aufgrund des Regens ins Festspielhaus verlegt.

Die Bregenzer Festspiele haben, so Pressesprecher Axel Renner, auch heuer wieder eine Wetterversicherung abgeschlossen, die ab der

dritten abgesagten Aufführung greift.

### Rückgabe und Umtausch

Muss eine „Aida“-Vorstellung auf der Bregenzer Seebühne erst nach 60 Minuten abgebrochen werden, gilt die Aufführung als gespielt. Wird eine Vorstellung abgebrochen und ins Festspielhaus verlegt, so können Seekarten bis Ende der Saison im Kartenbüro der Bregenzer Festspiele zurückgegeben bzw. umgetauscht werden.

Heuer steht Verdis Oper „Aida“ bis 22. August noch 13 Mal auf dem Spielplan der Bregenzer Festspiele. **VN**



Ab der dritten abgesagten „Aida“-Vorstellung greift die Wetterversicherung der Festspiele. FOTO: VN/PAULITSCH

## Rhombergs Biennale-Hit

**BERLIN.** Kunst satt: Zum Abschluss der 6. Berlin Biennale sind an diesem Wochenende die Ausstellungen bis 21.00 Uhr geöffnet.

### Vorarlberger Kuratorin

Bei der seit Mitte Juni laufenden Schau geben 45 Künstler aus aller Welt einen Einblick in aktuelle Tendenzen zeitgenössischer Kunst. Ihre Werke sind an sechs verschiedenen

Orten der Stadt zu sehen, Kuratorin war heuer die Vorarlbergerin Kathrin Rhomberg.

Die Berlin Biennale wird seit 1998 vom Ausstellungshaus Kunst-Werke organisiert. Zu sehen waren unter anderem Werke von Mark Boulos (USA), Phil Collins (Großbritannien), Marcus Geiger (Schweiz), Nilbar Güres (Türkei) und Michael Schmidt (Deutschland). **VN**



Eine 21-jährige Erfolgsgeschichte verbindet das Barockensemble der Wiener Symphoniker mit Bildstein. FOTO: BILDSTEIN

## Barocker Fixpunkt im Bildsteiner Konzertjahr

**BILDSTEIN.** Dem Engagement einiger rühriger Bildsteiner ist es zu verdanken, dass das Barockkonzert, das einst im Rahmen der Bregenzer Festspiele in der Wallfahrtskirche Maria-Bildstein veranstaltet wurde, heuer in seiner 21. Auflage stattfinden kann.

### Starke Solisten

Nach Sponsoren wurde erfolgreich gesucht, mit den Festspielen über dieses „Zweitengagement“ des Barockensembles der Wiener Symphoniker verhandelt und so das morgige Barockkonzert in Bildstein möglich gemacht.

Die 13 Musiker des Ensembles mit den Solisten Christian

Ladurner (Viola da gamba), Otmar Gaiswinkler (Altposaune) den Violinsolisten Willy Büchler, Edwin Prochart, Helmut Lackinger, Wolfgang Schuchbauer und die junge Altistin Alice Rath werden unter der Leitung Christian Birnbaums neben Werken von Georg Philipp Telemann, Antonio Vivaldi und Johann Georg Albrechtsberger auch Giovanni Battista Pergolesis „Salve Regina“ interpretieren. **VN**

Das Barockkonzert findet am 8. August, 11 Uhr, in der Wallfahrtskirche Maria-Bildstein statt; zusätzlich fahren von Wolfurt (Bildsteinerstraße) von 9.30 Uhr bis 10.30 Uhr im Viertelstundentakt Linienbusse nach Bildstein; Kartenvorverkauf: 05572/58367



### KUSCHELTIERTAG IM KUNSTHAUS BREGENZ

Rund 30 kleine Kunstliebhaber besuchten gestern das Kunsthaus Bregenz und ließen sich dort mit ihrem Lieblingskuscheltier vor Cosima von Bonins Arbeiten fotografieren. FOTO: VN/STEURER

## Tim Burton im Openair-Kino

**BREGENZ.** Der Karl-Tizian-Platz vor dem Bregenzer Kunsthaus wird bis 12. August zum Openair-Kinosaal für Tim Burtons Kultfilme. Gestartet wurde gestern mit „Beetlejuice“.

Burtons 3D-Fantasy-Version von „Alice im Wunderland“ lief soeben erfolgreich in den Kinos, er selbst hatte den Vorsitz der Jury beim Filmfestival in Cannes, und die Ausstellung im New Yorker Museum of Modern Art würdigte den 51-jährigen Kultregisseur in erster Linie als Künstler. Zu sehen sind vor dem Bregenzer Kunsthaus u. a. auch Burtons „Sleepy Hollow“ und „Charlie and the Chocolate Factory“. **VN**

Openair-Kino heute: „Ed Wood“, 21.15 Uhr, Vorfilm „Stainboy“, Kunsthaus Bregenz.

# Wie Figaro Hochzeit feiert

## Vorarlberger Unterstützung für „Figaros Hochzeit“ auf Schloss Werdenberg.

**WERDENBERG.** Mit den Orchestermusikern der „Sinfonietta Vorarlberg“, dem Hohenemser Bariton Richard Nachbar (Riccardo Di Francesco) als Figaro und einigen Choristen baut der am Innsbrucker Landeskonservatorium lehrende, in Bludenz beheimatete künstlerische Leiter der Werdenberger Schloss-Festspiele, Günther Simonott, auf „Ländle“-Qualität.

### Ein tolles Team

Auch bei der übrigen Besetzung lässt Simonott seine Innsbrucker „Beziehungen“ spielen. Er holt sich mit Barbara Klimo eine Jungregisseurin, die bei Brigitte Fassbänder assistierte, und die Ausstattungsassistentin am Tiroler Landestheater, Julia Stemberger, für Bühnenbild und Kostüme. Die quirlige Kufsteiner Soubrette Renate Fankhauser als Susanna, der Zillertaler Hans Rainer als Antonio, der Schwazer Christian Wiestner als Bartolo, der Salzburger Tenor Stefan Rankl in der Doppelrolle als Basilio und Curzio und das Jungtalent Anna Gschwend aus



v. l. Renate Fankhauser, Silvie Bendova, Hermann Kiebacher und Riccardo Di Francesco als spielfreudiges Solistenensemble. FOTO: HRONEK

Buchs als Barbarina schaffen als jugendliches „Powerpaket“ mit dem gestandenen Dirigenten Simonott ein kompaktes Gerüst für die Herausforderung Mozart. Die Schweizerinnen Silvie Bendova (Gräfin Almaviva), Victoria Haas (Cherubino) und Barbara Camenzind (Marcellina) komplettieren das spielfreudige Solistenensemble. Drei Stunden stimmungsvoller Gesang im überdachten Schlossthof sind - trotz beißender Zugluft - garantiert.

In Mozarts Welt fehlt die schematische Einteilung von Gut und Böse. Die Mischung widersprüchlicher Eigenschaften in den Bühnenfiguren macht deren Lebensfrische aus. Figaro besticht durch Schlagfertigkeit, ist aber zugleich ein charakterlich fragwürdiger Spieler. Riccardo Di Francesco verleiht seinem Figaro stimmlich und schauspielerisch überzeugende Bühnenpräsenz. Kontrahent Graf Almaviva erweist sich im Intrigengemenge als Strategie,

dem allerdings cholerische Natur und Zufall die Suppe versalzen. Lösungen finden sich für die Durchdringung komischer und melancholischer Momente. So brechen in der Komödie immer wieder wirkungsvoll Trauer, Eifersucht und Wut durch, die für Skurriles sorgen.

### Bühnenentdeckung

Die Auffächerung dieses Spektrums löst Regisseurin Klimo in Form eines Schachspiels, Stemberger lässt den diabolischen Figaro in knallrotem Kostüm, dessen Widersacher in Schwarz-Weiß auftreten. Eine Bühnenentdeckung ist Anna Gschwend, die aus ihrer kleinen Rolle einen großen Auftritt macht.

Simonott leitet seine „Sinfonietta“ facettenreich-schwungvoll über alle Mozart'schen Hürden, soweit dies das Openair-Ambiente zulässt. Schwachpunkt sind die Rezitative, die vom Keyboard holpern. Solid der von William Maxfield studierte Opernchor.

HARALD HRONEK  
hronek@harald.vol.at

Weitere Vorstellungen: heute, 11./1. 2./14./18./20./21./25./27./28. August jeweils 19.30 Uhr; Vorverkauf: tel. 0900/325325 oder [www.schloss-festspiele.ch](http://www.schloss-festspiele.ch).

## Mit Zofia Posmysz im Jüdischen Museum

### JUGENDLICHE IM MUSEUM

### 17 Jugendliche der Lustenauer Culture Factor Y besuchten das Jüdische Museum Hohenems und trafen dort auf Zofia Posmysz.

**HOHENEMS.** Der Jugend- und Kulturverein Culture Factor Y in Lustenau besuchte im Rahmen des Projektes „Check Kultur!“ das Jüdische Museum in Hohenems. 17 junge, multikulturelle Menschen waren interessiert an der Geschichte der Jüdischen Mitbürger. Der Höhepunkt des Besuches war das Treffen mit der beeindruckenden Zofia Posmysz, die 1942 im Alter von 18 Jahren von der Gestapo verhaftet wurde und eine der wenigen Frauen ist, die

die grausamen Taten der NS-Herrschaft überlebte. 1945 wurde sie in Auschwitz befreit. Die Opernadaptierung ihres Romans „Die Passagierin“, der 1962 erschienen ist, wurde heuer bei den Bregenzer Festspielen szenisch uraufgeführt. Zofia Posmysz ermutigte die Jugendgruppe des Projektes, sich weiterhin für Integration einzusetzen. „Es ist wichtig, dass man die Geschichte kennt und nicht dieselben Fehler wiederholt“, so Geschäftsführer Roman Zöhler.

### Jugendliche am Zug

„Es war interessant und ich habe einiges über die Juden, die in Hohenems gelebt haben, gelernt. Der Ausflug hat mir gut gefallen und ich werde auch bei weiteren kulturellen Ausflügen dabei sein“, ist sich auch Veli Özgen nach dem Museumsbesuch sicher.



Zofia Posmysz traf 17 Jugendliche im Jüdischen Museum. FOTO: CFY

Stefan Hagen war vor allem beeindruckt von der Geschichte der Juden in Vorarlberg. „Die Führung war aufschlussreich und es gab viele Hintergrundinformationen. Viele Jugendliche kennen die Möglichkeiten zur Weiterbildung leider nicht, darum sind solche Ausflüge gut.“

Gegen das Schön-Schweigen der Vergangenheit spricht sich Sebastian Vetter nach dem Museumsbesuch und dem Treffen mit Zofia Posmysz aus. „Ich bekam eine richtige Wut darüber, wie in

diesem Land mit der Vergangenheit umgegangen wird. Dieses als selbstverständlich angenommene ‚Sich-selbst-anlügen‘. Schön ist es, dass so viele Jugendliche dabei waren.“ Chiara Heinzle schließlich fasst den Museumsbesuch mit der Culture Factor Y folgendermaßen zusammen: „Es war interessant und ich habe viel Neues gelernt. Es ist wichtig, dass man über dieses Thema aufgeklärt wird.“ **VN**

Das Lustenauer Jugendhaus Culture Factor Y ist erreichbar unter 05577/62822 und [www.cfy.at](http://www.cfy.at)